

Umfrage zur Standortattraktivität des Saarlandes:

Im Rahmen des Teilprojekts „Infrastruktur und Standortattraktivität“ wurde jüngst von TraSaar und dem federführenden Partner im Teilprojekt, der Industrie und Handelskammer des Saarlandes, eine Standort-Umfrage durchgeführt, die ein aktuelles Bild der Zufriedenheit mit dem Standort Saarland wiedergeben soll.

Die Antworten von ca. 100 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen und mit unterschiedlichen Mitarbeiterzahlen wurden in dieser Woche in einem ersten Schritt auf einer Pressekonferenz bei der IHK Saarland präsentiert. Unter den 100 Unternehmen mit insgesamt ca. 50.000 Mitarbeitern war der industrielle Sektor mit 62 Unternehmen und rund 41.000 Mitarbeitern am stärksten repräsentiert.

Mit der Durchführung der Umfrage wurde ein erster Meilenstein im Arbeitspaket 1 des Teilprojekts „Infrastruktur und Standortattraktivität“ erreicht. Weitere Meilensteine sind „Identifikation von Stärken und Schwächen des Standortes“ sowie die „Erstellung einer Kurzstudie zu den zentralen Erkenntnissen“.

In der ersten Betrachtung der erhobenen Zahlen zeigte sich, dass es sowohl positiv wahrgenommene Standortfaktoren gibt, wie auch solche, die als negativ eingeschätzt werden. Nun geht es im nächsten Schritt darum, die artikulierten Stärken und Schwächen des Standortes mit allen Projektpartnern des Netzwerkes TraSaar detaillierter zu analysieren und zu diskutieren. In diesen Prozess werden auch weitere Netzwerkakteure im Rahmen von TraSaar mit einbezogen. Die bisher bereits abgeleiteten Erkenntnisse und Handlungsempfehlung der Industrie und Handelskammer des Saarlandes werden die Grundlage für die weiteren Analysen und Diskussionen bilden. Die Planung für Gesprächstermine und weitere Abstimmungen läuft bereits.

Ausblick auf weitere Arbeitspakete:

Im Arbeitspaket 2 des Teilprojekts soll im Rahmen von TraSaar dann ein breiter „Informations- und Diskussionsprozess“ angestoßen werden, bei welchem Politik, Wirtschaft, Arbeitnehmervertretungen, Institutionen, Verbände, Wissenschaft und Öffentlichkeit eingebunden werden sollen. Ziele sind dabei das Erreichen von allgemeiner Akzeptanz und Commitments sowie die Ausformulierung einer Strategie zur Stärkung der Attraktivität des Standortes. Im darauffolgenden Arbeitspaket 3 steht dann die Ausarbeitung von Empfehlungen für die Politik des Landes und der Kommunen im Fokus, bevor im letzten Arbeitspaket Mechanismen für ein Monitoring der Zielerreichung etabliert werden sollen.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass mit der aktuellen Umfrage ein erster Schritt getan wurde. Es wurde eine Datengrundlage geschaffen, auf deren Basis im Projekt TraSaar nicht nur eine Strategie entstehen soll, sondern zukünftig auch konkrete Maßnahmen und Wege zur Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes benannt, adressiert und nachgehalten werden können.